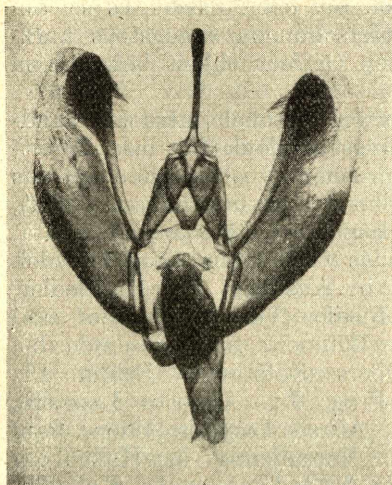
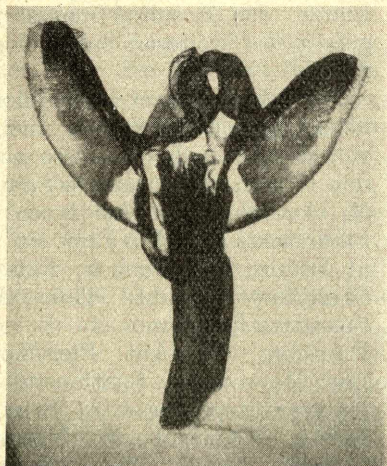




Kopulationsapparat von *Cystitis stratonice*. Japan. Genotypus. Mikrophotographie. Praep. 5530.

Textfigur 4.



Kopulationsapparat von *C. truncangulata* Wrli. Korea. (Der Uncus hat sich bei der Präparation einwärts geschlagen, aber die große Verschiedenheit der Valven und des Aedoeagus kommt gut zum Ausdruck). Praep. 5531.

Textfigur 5.

(Fortsetzung folgt.)

Zur geographischen Verbreitung des Sägebockes *Prionus coriarius* L.

Von Prof. Klemens Spacek, Trautenau.

Zur Erweiterung unserer Kenntnisse über die Verbreitung des Sägebockes (*Prionus coriarius* L., auch Gerber- oder Forstbock genannt) ließ ich in der Gubener Intern. Ent. Zeitschrift (XXV., Nr. 47 vom 15. 3. 1932, p. 484), sowie in Acta Societatis Entomologicae Cechosloveniae (XXIX., Nr. 2 vom 30. 5. 1932, p. 51) eine Anfrage veröffentlichen, mit der Bitte um Angaben über Vorkommen, Häufigkeit, evtl. auch andere Sammelerfahrungen und Notizen zur Biologie dieses großen einheimischen Bockkäfers.

Ich war sehr angenehm überrascht, als viele Antworten mit interessanten Mitteilungen eingelaufen sind, aus welchen man verschiedene Beobachtungen entnehmen kann, welche in der bisher vorhandenen Fachliteratur nicht verzeichnet sind. Außerdem haben mir mehrere hervorragende Bockkäferforscher von Weltruf des In- und Auslandes ihr umfangreiches und wertvolles Material, sowie die sonst schwer zugängliche Literatur über dieses

Thema zur Verfügung gestellt. Ich bin der Ansicht, es sei am Platze, das Resultat meiner Nachforschungen wenigstens kurzgefaßt der weiteren entomologischen Oeffentlichkeit bekannt zu geben.

Es sei an dieser Stelle allen Herren, die mich dabei so freundlichst unterstützt haben, mein innigster Dank für ihre Bereitwilligkeit und ihr Interesse ausgesprochen. Insbesondere gilt das den Herren: Dr. Ambros, Sanitätsobersst i. R. in Neuhaus (CSR), M. Antonie, Prof. au lycée in Casablanca (Maroc.), V. Cuta, Steueramtsofficial in Lipt. Sv. Mikuláš (CSR.), Ing. Leop. Drozdek in Brünn, Fr. Duchek, Fähnrich in Kaschau, Dr. C. Fiedler, Sanitätsrat in Suhl i. Thür., Aug. Fiedler (Verein für Käfer- und Schmetterlingskunde f. d. nördl. Böhmen) in Schönlinde bei Rumburg, Dr. Ant. Fleischer, Obersanitätsrat in Brünn, Dr. Leo Heyrovsky, Sektionsrat in Prag, Dr. Auguste Lameere, Universitätsprofessor in Bruxelles, Alfred Lang in Wien, Paul Liebig, Vorstand der Naturwiss. Vereinigung in Hirschberg i. Rsbg., Dr. H. Normand, Officier d'Académie in Le Ke (Tunisie), Ing. J. Palásek (Staatliche landwirtschaftl. Forschungsstation) in Troppau, P. de Peyerimhoff in Alger, Maurice Pic, directeur de l'Echange in Digoin (Saône-et-Loire), Prof. Dr. N. N. Plavilstshikov in Moskau, Rektor Emil Roß in Berlin, Jan Roubal, Gymnasial-Direktor in Banská Bystrica (CSR.), André Semenov-Tian-Shanskij, Ehrenpräsident der Russ. Entom. Ges. in Leningrad, André Théry, Institut Scientifique Chérifien in Rabat (Maroc.).

Die südliche Grenze der Verbreitung des Sägebockes ist in Nordafrika zu suchen, wo er als ein Gebirgstier überall in Eichenwäldern vorkommt (Atlas d'Algérie, Kabylien, Aurès usw.). Das fertige Tier erscheint wie bei uns im Juli und August. Herr Pic besitzt Exemplare von Mt. Edough (ex Leprieur) und von Yakouren in Kabylien (erbeutet von seinem dortigen Sammler); auch Herr Théry hat den Sägebock vor Jahren auf dem Berge Edough bei Bône gefunden. Herr Normand sammelte ihn im August in El Feijda, einer bewaldeten Gegend in Khroumirie (Tunisie).

Ueber sein Vorkommen in Algerien finden wir folgende Notiz von P. de Peyerimhoff in Ann. de la Soc. Ent. de France, 1919, p. 208: „*P. coriarius* L. — Répandu dans toute la zone montagneuse du Tell. J'ai trouvé sa larve et parfois les débris de l'insecte dans les vieilles souches de *Quercus Ilex* L. (massif de Mouzaïa), de *Q. Afares* Pom. et d'*Alnus glutinosa* Gärtner.) (Yakouren), dans les troncs pourris d'*Abies numidica* Lann. (Babor)¹⁾. Il existe aussi au Djurdjura²⁾ (!) et dans l'Aurès (djabel Chélia!)³⁾ et doit être, en somme, indifférent à la nature du bois, pourvu que la masse ligneuse suffise à nourrir ce volumineux Longicorne.“

¹⁾ Dj. Babor 2004 m.

²⁾ Dj. Djurdjura 2308 m.

³⁾ Dj. Chélia 2330 m.

Weiter nach Osten kann man seine Fundorte in Syrien (Akbes, Beyrut), Kleinasien, Türkisch-Armenien (Artwin, olim: Transc. occ., südlich von Batum) und in Nord-Persien (Elbursgebirge, Astrabad) verfolgen. Selten findet man ihn in West-Sibirien; nach Angaben des Prof. N. Plavilstshikov⁴⁾ wurde er in der letzten Zeit auch zwischen Tomsk und Taiga in Zentral-Sibirien gefunden, welcher Fundort nach den bisherigen Forschungen als die östlichste Grenze seiner Verbreitung zu betrachten ist.

In Europa ist der Sägebock fast überall zu finden; in den westlichen Ländern, sowie in manchen Gebieten von Deutschland ist er seltener, in Mittel- und Osteuropa aber ziemlich häufig. Die Larven des Sägebockes entwickeln sich in den Wurzelpartien und im anbrüchigen, mulmigen Holze verschiedener Laubbäume, besonders Eichen, Buchen, Birken, Ulmen, Eschen, in selteneren Fällen aber auch im Holze der Kiefern und Fichten. — Einzelne Fundorte des Sägebockes:

Portugal (nach Corrêa de Barros): S. Martinho d'Anta, Anta, Barca d'Alva, Villa Real, Porto, Coimbra, Guarda, Bussaco, Gerez, Famalicão.

Sicilien (in coll. Pic).

Jugoslawien: Sarajevo (coll. Roubal), Velebit (Müller, Verhandl. d. zool.-bot. Ges., 1906); Vinkovce, Dilj (Eiche, siehe Koča, Pop. tvr. Vinkov. okol., 1905, p. 76); weitere Angaben in den Arbeiten von Apfelbeck 1894 (Bosnien), Košanin 1904 und Markovič 1904 (Serbien).

Albanien (in coll. Lang): Umgebung von Tirana; Belegstücke zeichnen sich durchwegs durch robusteren Habitus, durch auffallende Größe und dunkel-schwarzbraune Färbung aus.

Bulgarien: Witoscha-Gebirge (Purkyně).

Griechenland (mitgeteilt durch H. Roß); siehe auch Oertzen 1886.

Schweiz: Stierlin G. u. Gautard V. v., *Fauna coleopterorum helvetica*. Zürich 1871, p. 295: Zürich, Schaffhausen, Ragatz, St. Gallen, Basel, Wallis, Genf, Vevey, Payerne, Larey, Jura.

Frankreich (mitgeteilt durch H. Pic, im Auszuge): Digoin und Umgebung, Mt. Beuvray dans le Morvan, Moulins, Umgebung von Lyon, les Landes, l'Alsace. — Nach Planet, *Histoire Nat. des Longicornes de France*, 1924: Bois de Boulogne (gemein, auch auf *Pinus sylvestris*), Paris: les bois de Bellevue, le bois de Chaville, Pecq, Vésinet, Saint-Germain, Marby, Saint Nom la Bretèche, Fontainebleau. Larve in Eichen, Buchen, Kirschbäumen, in dem Baume der Edelkastanie, in Nadelbäumen (et même dans les essences résineuses).

Belgien: Lameere schreibt in seiner „Révision du Catalogue des Longicornes de la Belgique“: „Répandu dans le centre du pays depuis la région de Tournai jusqu' à Bruxelles, et s'étendant

⁴⁾ Plavilstshikov N., Beitrag zur Verbreitung der pal. Cerambyciden. II. — Entom. Nachrichtenblatt, V, 1931, p. 71.

dans la zone calcareuse le long de la Sambre et de la Meuse; connu également de la région jurassique; rare en Campine; non signalé en Flandre ni en Ardenne.“

Holland: Everts Ed., Col. Neerl., III, 1922, p. 403: Gelderland, Overijssel, Noord-Brabant (Limbury). Erinntert auch das Vorkommen auf der Insel Borkum (Deutschland).

England (nach Stephen, Manuel of British Col.): Coombe Word Lane, Hertford, Broxbourne, Sevenvales, Cambridge, Nordwick, Nestley, Epping, Colchester, Glamor, Ganshire.

Dänemark: Jensen-Haarup A. G. u. Henriksen K., Biller, III, Traebukke, 1914, p. 6: Danmark, nicht selten.

Schweden (nach Aurivillius, 1917): Oeland, Gotland, Uppland.

Deutschland: Mark Brandenburg (nach Reineck)⁵⁾: Wilsnack, See von Sykow bei Perleberg Zehdenick, Forst Rütznick, Altenhof am Werbellin-See und in der Schorfheide (im Kiefern-hochwalde), am Pimpinellenberge bei Oderberg, Lychen (im Buchenwalde), Eberswalde, Brodowin, Plagefenn, Liepe, Oderberg, Senftenhütte, Neuend bei Oderberg, Heinersdorf bei Schwedt, Boitzenburg, Finkenkrug, Brieselang bei Nauen, Bredower Forst (im Eichenhochwalde), Spandauer Forst, Krämer, Nauener Forst, Tietzow, Lindholz bei Paulinenaue, Zootzen, Neunhausen, Landin, Kremmen, Freihagen, Dameswald: Falkenhagen-Forst und bei Nieder-Neuend in mit hohem Grase bewachsenen Erlenbeständen von mäßiger Feuchtigkeit, vermisch mit Kiefernholz und zahlreichen Stümpfen derselben, die Käfer oft im hohen Grase; Schönholzer Heide, Nieder-Schönhausen, in den Forstrevieren Tegel, Jungfernheide bei Berlin, Oranienburg, Schönwald und Bernau überall, aber meist vereinzelt, im Birkenwerder, auch einmal am Köder für Falter gefunden, in der Nähe des Bahnhofes Sadowa in mit dichtem Gras bewachsenen Kiefernhochwalde, am Nordrande des Eichwaldes bei der Rennbahn Karlshorst im hohen Eichenwalde mit zerstreuten Moospolstern als Untergrund, im Kiefernhochwalde bei Rahnsdorf, Woltersdorf, Erkner und in den Kranich-Bergen, die Käfer saßen oft im Grase hochgeklettert, Fangschleuche, Neuer Krug bei Brandenburg, Wildpark und Bork, im Tiergarten bei Berlin, Abhänge der Müggel Berge, jenseits des Bismarckturms im Kiefernhochwalde mit Unterholz junger Eichen, Dubrow, Grünau, Rauensche Berge, Rangsdorf, Pichelsdorf, Crossen, Luckenwalde, Raben, Finsterwalde, Frankfurt (Oder), Tamsel, Driesen, Landsberg, Reppen. Für die Umgebung von Berlin schon von Hersbt 1784 erwähnt. Die Entwicklung findet um Berlin in Eichen und Kiefernstubben statt, vom Lehrer Nebel sind Larven auch in Weiden, von Kaltenbach in Birken und Buchen beobachtet worden. Herr Bollow fand in einem etwa mannstarken, innen völlig vermulmten, vom Sturm abgebrochenen

⁵⁾ Reineck G., Die Insekten der Mark Brandenburg. 2. Col. Cerambycidae. Deutsche Ent. Ges., Berlin, 1919.

Eichenast die Larven in großer Anzahl bei Schwanenkrug in dem Spandauer Forst; es gelang ihm auch, eine größere Zahl Käfer zu züchten.

Herr Roß besitzt Belegstücke von Liebemühl und Althristburg in Ostpreußen, Potsdam, Oranienburg und Sommerfeld in der Prov. Brandenburg, Schandau in der Sächs. Schweiz.

Schlesien: Buchwald im Riesengebirge (Hittelman, selten), Dittersbach-städt. (Liebig, 1932).

Herrsching bei München⁶⁾, Suhl in Thür., Angaben von Schilsky 1909 usw.

Tschechoslowakei: Böhmen: Nach Heyrovský: Umgebung von Prag, Rakonitz, Melnik, Dobříš, Liboch, Dauba, Marienbad, Králuv, Městec, Pottenstein, Blata, Prachovské, Skály Písek, Böhm. Budweiss, Klet, Husinec, Böhmerwald, Tešínov, Chotzen, Stráž an der Nežárka; Elbogen (Palliard), Schneider-schlag (Tanzer), Stod (Thurnherr), Wirtenberg (Klein).

Schönlinde bei Rumburg (Fiedler, an alten Buchenstöcken); bei Neuhaus (Ambros, ziemlich häufig an alten Eichenstämmen und zwischen gefallenem Eichenlaube gefunden); Tiebon (Roubal), Stražiště (Roubal, im Fluge unter Linden gefangen), Pacov, Boubin (leg. Roubal).

In meiner Sammlung befinden sich Belegstücke von Trautenau, Jungbuch, Eipel, Klein-Schwadowitz, Alt-Sedlowitz, Hexenstein bei Klein-Schwadowitz, Hertin, Petrowitz bei Tinischt an der Adler, Geiersberg, Slatinany bei Chrudim. Von Eipel habe ich ein interessantes, monströses Exemplar (♀) erhalten, bei welchem sich zu beiden Seiten des Halsschildes ganz symmetrisch nach außen hin ein Höcker gebildet hat, so daß der hintere Teil des Halsschildes breiter ist als der Hinterleib.

Herr Dr. Fleischer beobachtete einmal im Walde zwischen Pottenstein und Lititz einen Kampf zweier *Prionus coriarius*-Männchen. Sie wälzten sich zwischen dem dünnen Laube an den Wurzeln eines Buchenbaumstumpfes; bei näherer Besichtigung stellte sich heraus, daß das eine Männchen einen Fühler und ein ganzes Vorderbein im Kampfe einbüßen mußte und daß dem anderen die beiden Vorderbeine abgebissen wurden. An der Seite des Baumstumpfes saß ein unversehrtes Weibchen, und es schien, als hätte es die beiden Kämpfenden, welche sich seinetwegen raufte, ruhig beobachtet.

Mähren: Umgebung von Brünn, Prossnitz, Kremsier, Mährisch-Ostrau, Val. Klobouky, Znain, Mährisch-Weißkirchen (Richter), Roseín (Hoffer), Ung.-Hradisch (Schlögl), Babice bei Blansko (Drozdek), Tovačov (beobachtet von Ambros in d. J. 1882 u. 1883 im Anfluge an alten Eichen beim Teiche), Satov an der Thaya (Velkoborský, coll. Roubal), Bystřicka bei Vsetin (Wanke).

⁶⁾ Univ.-Prof. Dr. F. Lenz, Eine Beobachtung über den Sägebock. — Intern. Ent. Zeitschrift, Guben, XXV. 1931, p. 201—202.

Schlesien: Velká Polom bei Troppau (Drozdek), Lysá hora (Roubal); Troppau (Sedivý), Branka, Kylešovice (Wanke), Otice, Hradec bei Troppau (Palásek).

Slowakei und Karpathorußland: Trenčín, Solčany, Kaschau, Kysag und Rušin bei Kaschau, Molužina, Nizké Tatry, Bardějov, Spišská Nová Ves; Banská Bystrica, Harmanec, Bystrá pod Dumbírem, Orava, Hronec, Moštenica, Levice, Bátovce, Pobanská, Handlová, Revuca (nach Roubal); Kleinkarpathen: Častá (Roubal). — Dobšina, Sulová (Vrzal). — Svidovec, Užhorod, Mukačevo, Nevické, Svalava, Hoverla.

Oesterreich: Herr Alfred Lang aus Wien schreibt mir: „Das Vorkommen von *Prionus coriarius* in der Umgebung Wiens ist ein ziemlich häufiges, namentlich an der Westbahnstrecke. So fand ich bei einem zweistündigen Spaziergange in Weidlingau bei Wien an einem Julinachmittage 14 Exemplare (darunter 2 Weibchen) gewöhnlich in der Höhe von 2—3 Fuß an Buchenstämmen sitzend. Die geringe Zahl der Weibchen ist wohl nicht auf ihr selteneres Vorkommen, als vielmehr auf ihre verborgene Lebensweise zurückzuführen und weil sie auch weniger flugtüchtig sind als die Männchen. — Im selben Monate, einmal am Waldrande sitzend, wurde ich, als ich meine Coleopteren-Ausbeute sichtete, durch ein Rascheln neben mir aufmerksam gemacht und, als ich mich der Quelle dieses Geräusches zuwendete, bemerkte ich, wie sich 3 Männchen um ein Weibchen arg hermachten. Ich sah eine Weile zu, dann wollte ich das eine Männchen, welches sich durch außerordentliche Größe auszeichnete, an mich nehmen, bemerkte aber, daß es (offenbar im Kampfe) den linken Fühler bis zum Schaftgliede eingebüßt hatte. — Den Sägebock fand ich auch im Schönbrunn (Wien), an der Südbahnstrecke (Prein an der Rax) häufig und in Goisern (Salzkammergut).“

Polen: Galizien (Lomnicki 1884).

Ungarn: Budapest, Herkulesbad (in coll. Dr. Fiedler); Zilah, Hadad, Téer (Dr. Zilahi Kiss Endre, Rov. Lapok, XII, 1905); Budapest, Vitegrad. Szintye, Szenij-Endre, Szarvasko, Koszeg, Sopron, Iglo, Rassa, Talfalu, Bartfa, Resicza, Mahadia (Dr. Vángel Jenő, Rov. Lapok, XIII, 1906), im Gebirge (Kuthy 1900), dann noch Bolkay Istvan, Rov. Lapok, XIV, 1907. — Transsylvanien: Szaszgeren, Rinsor, Haromszek, Szent-Annato kör, Szovata (Dr. Vángel Jenő, Rov. Lapok, XIII, 1906).

Rumänien (siehe Moutandou 1908).

Rußland (nach briefl. Mitteilung des Prof. Plavilstshikov): In Rußland ist *Prionus coriarius* sehr weit verbreitet; er ist bekannt aus dem Gouvernement von Leningrad, Novgorod, Pskov, Kostroma, Wladimir, Jaroslawl, Kasan, Nizhny-Novgorod, Tver, Smolensk, Moskau, Kaluga, Rjazan, Orel, Penza, Simbirsk, Voronezh, Samara, Saratov, Don-Gebiet; Mogliev, Perm, Orenburg usw. überall in der Ukraina und Weiß-Rußland. — Krim Tavel. Kurluk-Su, Simpheropol, Alupka, Jalta, Theodosia, Bachisarai (überall gemein in Wäldern). — Caucasus: a) Nordeau-

casus: Stavropol, Armavir, Psebai, Maikop, Krasny Lies im Kuban-Gebiet, Grozny, Kislovodsk, Pjatigorsk, Essentuki, Teberda (4200 Fuß); b) Cauc. occid.: Adler, Sotshi, Chosta, Suchum, Batum, Novyi Afon; c) Transcaucasia: Tiflis, Mzchet, Tana-Thal, Borzhom, Bakuriani, Suram, Kutais, Achzury, Erivan, Ečmiadzin, Gokča-See, Nucha, Derbent, Talysch, Lenkoran. — Im europäischen Rußland ist er südlich von 60° und besonders südlich vom oberen Teile des Flusses Wolga bis zum Ural-Gebirge überall verbreitet uns sehr häufig; im westlichen Teile Rußlands geht er etwas weiter nach Norden als im Osten (Ural) und ist auch von Finnland⁷⁾ bekannt (Alandia, Nylandia), am Osten geht er nach Norden bis Ekaterinburg (Sverdlovsk) oder etwas weiter am Ural. Weiter nach Osten übersteigt er noch das Ural-Gebirge nach Sibirien; zwischen Tomsk und Eisenbahnstation Taiga ist die östlichste Grenze seiner Verbreitung. Die nördliche und südliche Grenze seiner Verbreitung in Sibirien ist noch nicht erforscht. — In Rußland (auch in Caucasus) fliegt *Prionus coriarius* im Juli und August.

Eine nennenswerte Erwähnung über die Verbreitung des Sägebockes im allgemeinen findet man im Werke von A. Lameere. Révision des *Prionides*⁸⁾, p. 200: „D' après M. Semenov (Hor. Ross., XXXIV, 1900, p. 326), *Prionus coriarius* habite le Nord-Ouest de la Perse (Hyrkanie), la Transcaucasie, le Caucase, la Tauride, l'Asie Mineure, la Syrie, l'Algérie, l'Europe méridionale et moyenne, s'étendant à l'Est jusqu'à l'Oural (Ekaterinenbourg): elle se rencontre en Angleterre et en Scandinavie. La larve, qui vit dans les souches du chêne, mais aussi du hêtre, du châtaignier, du frêne, du cerisier et du pin, a été décrite à maintes reprises, notamment déjà par Roesel (Ins. Belust. 1746, II t. 2, fig. 4—6).“

Natürlich bin ich mir bewußt, daß die oben angeführten Angaben nur einen kleinen Beitrag zur Kenntnis der geographischen Verbreitung des Sägebockes bilden und eine Reihe von Lücken, sowie eine ungleichmäßige Bearbeitung der Gebiete seines Vorkommens aufweisen, weil an manchen Orten nicht zur richtigen Zeit oder nur gelegentlich gesammelt wurde. Interessant wäre besonders eine genauere Feststellung der Grenze seiner Verbreitung im Norden im Zusammenhange mit der Temperatur, den Niederschlägen usw., oder nachzuweisen, ob die südliche Grenze seiner Verbreitung mit der Grenze der Holzarten, in welchen der Sägebock normal vorkommt, übereinstimmt. Dazu wären aber genaue persönliche Kenntnisse der betreffenden Gegenden nötig.

⁷⁾ Die näheren Angaben der Fundorte des Sägebockes in Finnland sind nach Sahlberg, Cat. Col. Faun. Fenn., 1900: Egentliga Finland, Landskapet Nyland. — Saalas, 1923, zitiert noch: Korpo, Nagu, Turku, Pongas, Bromarf, Lohja, Karkalohja, Karkali, Juga, Ekenäs.

⁸⁾ Lameere A., Révision des *Prionides*. 2 vols., Bruxelles, 1902 à 1912. 1052 pp.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Spacek Clemens [Klemens]

Artikel/Article: [Zur geographischen Verbreitung des Sägebockes *Prionus coriarius* L. 513-519](#)